

Allergnädigst privilegirtes  
**Leipziger Tageblatt.**

Nr. 22. Mittwoch, den 22. Januar 1823.

**Der schlimme Tausch.**

(Beschluß.)

Es mochte ohngefähr sieben Uhr des Morgens seyn, als die angebliche Gattin des Herrn Zolleinnehmers, völlig angezogen, mit ein Paar schwarzen sammtnen Beinkleidern in der Hand, mit folgender Frage zu der Wirthin in's Zimmer trat: „Kann ich wohl einen Faden schwarze Seide bekommen? gute Frau. Es ist hier eine Nath in meines Mannes Beinkleidern aufgegangen.“ Die Wirthin verneinte es. „So wird vielleicht in dem Krämerhause dort an der Ecke ein Loth zu haben seyn?“ fuhr die Fremde fort, und die Wirthin erwiderte: Ohnfehlbar! Soll ich etwa hinschicken? — „Nein, — war die Antwort — ich will selbst hingehen, weil ich ohnedieß noch etwas zu kaufen habe;“ — und darauf nahm sie die Beinkleider, sammt dem, was sich in den Taschen befand, unter den Arm und ging damit zum Hause hinaus.

Es dauerte länger als eine Stunde, ehe der Herr Zolleinnehmer, welcher ungewöhnlich hart geschlafen, erwachte, seine Donna vermißte und darüber nicht wenig unruhig wurde; um so mehr, da das kleine Kind erbärmlich schrie und befriedigt seyn wollte. Er stand also auf, wollte seine Beinkleider

anziehen, und nahm mit Schrecken wahr, daß sie sammt Geld und Uhr fort waren.

Mit dem Kinde auf dem Arme, halb nackt, sprang er nun die Treppe hinunter, brachte Alles in Bewegung, und erfuhr zu seiner großen Besürzung, wie lange man das Frauenzimmer schon mit seinen Beinkleidern vermißte.

Unterdessen war die wirkliche Gattin des Zollbedienten nicht wenig um das Außenbleiben ihres Mannes besorgt gewesen, und als er auch des Morgens nicht zur gehörigen Zeit angekommen, hatte sie gefürchtet, daß ihm vielleicht ein Unfall begegnet seyn möchte, weswegen sie sich denn in großer Beängstigung auf den Weg gemacht, ihm von Dorf zu Dorf nachgespürt und so den Ort, wo er übernachtet, auskundschaftet hatte. Leider trat sie aber gerade in dem Augenblicke in's Wirthshaus ein, als ihr musterhafter und treuer Herr Gemahl, mit einem fremden Kinde auf dem Arme, unbehoset auf der Treppe stand und dem ganzen Hause sein Unglück klagte.

Was für Verlegenheiten hierbei auf allen Seiten eintraten, zu welchen unangenehmen Erläuterungen es kam, und welche süße Worte unter den zärtlichen Eheleuten gewechselt wurden, läßt sich leicht denken. Es kam aber nun darauf an, wo möglich,

die Betrügerin wieder zu erwischen und das fremde Kind gegen den bespickten Geldbeutel und die Uhr auszuwechseln. Man forschte und fragte daher sorgfältigst nach ihr, und als man endlich erfuhr, welchen Weg die Landstreicherin genommen hatte, wurde der Kutscher eiligst mit dem Wagen nachgeschickt, und ihm befohlen, das Weibsbild mit Gewalt wieder zurück zu bringen. Dieser traf sie auch wirklich unterwegs im Walde an; aber sie war nicht allein: zwei starke Kerle, die Werbern ähnlich sahen, begleiteten sie, rissen den Kutscher vom Bocke, setzten sich mit der Dirne in den Wagen und fuhren wie der schnellste Wind davon, indeß der Kutscher vergebens schimpfte, fluchte, nachlief, und endlich trostlos in das Wirthshaus zurück eilte, um seiner Herrschaft die neue traurige Nachricht zu überbringen, worauf denn der Herr Zolleinnehmer, bestohlen, in geliehenen Beinkleidern, mit einer Wirthsschuld belastet und mit einem fremden Kinde, traurig an der Seite seiner donnernden Ehefrau, zu Fuß nach Hause wandern mußte. Von den Räubern hat man nachmals nicht das Geringste wieder gehört. — Daß man hier keine Fabel, sondern eine wirkliche Begebenheit gelesen, möge man immer glauben.

### Das Rechnen.

Durchs Rechnen bringt man viel heraus;  
 gesetzt Ihr zahlet Gelder aus,  
 so numeriret;  
 und kommt ein Mann, der Hab' und Gut  
 verlor,  
 alsdann addiret;

schwagt etwa ein Verleumder Euch was vor,  
 so subtrahiret;  
 das eigne Gut multipliciret;  
 habt Ihr was übrig, dividiret. —  
 Nur in der Gattenliebe rechnet mit  
 Bedacht:

nehmt Euch vor Brüchen und der Regula  
 de tri in Acht!

Dann wird der Quotient Euch solche  
 Ziffern geben,  
 die zur Proportion so Geist, als Herz  
 erheben,  
 und das Produkt von allem Euerm  
 Streben

wird Factor werden für ein Bonneleben.  
 So braucht ihr Zähler nicht, nicht Nenner  
 für die Stunden,  
 wie sie der Rechenmeister lehrt;  
 im Schoos' der Lieb' als Facit sie empfunden,  
 ist manche arithmetisch ein Jahrhundert werth.

B.

### Sonderbare Bücherbestellung.

Mein Herr, — schrieb ein englischer Lord  
 an einen Buchhändler in London — ich habe  
 mir zwar, nach Ihrem mir gesendeten Bü-  
 cherverzeichniß, die darin aufgeführten Bü-  
 cher sämtlich angeschafft, um damit einige  
 elegante Regale in allen Formaten auszufül-  
 len; allein es fehlen mir noch in der classi-  
 schen Literatur ein und ein halber Fuß in  
 Quart, in der Rechtsgelahrtheit drei Fuß  
 in Folio, und in den schönen Künsten vier und  
 ein Viertel-Fuß in Octav, für deren Herbei-  
 schaffung ich daher gefälligst zu sorgen bitte &c.

## A l l e r l e i.

In einem Orte froren einst die Flüßchen und Bäche bei einem rasch eingetretenen Froste allesammt zu, und die speculativen Dorfbrodlieferanten kamen daher auf den Einfall, einmal, aus Bequemlichkeit, wenig oder gar kein Brod in die Stadt zu bringen. *Vauß!* war eine neue Taxe da, die den Speculanten wohl gefiel, und sie vermochte, am nächsten Markttag mit doppelter Ladung zu erscheinen, und der Vorrath wurde so groß, daß das liebe Brodt an vielen Orten, als Ueberfluß, bis zum kommenden Markttag aufgespeichert werden mußte. Ja, ein gutherziger Landbewohner, der den etwa Nothleidenden mit einem Karm voll Hausbrodt hatte zu Hülfe eilen wollen, mußte sogar am Thore zurückgewiesen wer-

den, weil man seine Hülfe für entbehrlich hielt; vielleicht auch, weil er kein Privilegium hatte, vom Eise und der neuen Taxe Vorthail zu ziehen. —

Das Klatschen beim Schlittensfahren in den engen Gassen ist freilich den Fußgängern und Kranken äußerst unangenehm und beschwerlich, indem jene oft riskiren, um die Ohren gehauen, und letztere, aus ihrem lange vergebens ersehnten Schlummer aufgeschreckt zu werden; allein es ist herkömmlich und erlaubt, also muß es schon geduldet werden. Wer aber darüber murren wollte, nun der murre so lange es ihm beliebt; seinetwegen wird es weder in der breiten Kaiser- noch in der engen Petersilienstraße abgestellt werden.

Ernst Müller, Redacteur.

Theateranzeige. Heute, den 22sten: *Preziosa*, Schauspiel mit Gesang und Tanz, von Wolff. Musik von C. M. von Weber.

### Vierzehntes Abonnement-Concert im Saale des Gewandhauses, morgen, den 25. Januar.

Erster Theil. Symphonie, von L. van Beethoven. (A dur.) — Scene und Arie, mit begleitenden Basshörnern, von Mozart, gesungen von Madame Kraus-Wranizky. — Concert für zwei Violinen, von Kreutzer, vorgetragen von dem Herrn Concertmeister Matthaei und Herrn Lange.

Zweiter Theil. Overture, über den Dessauer Marsch, v. Fr. Schneider. (Neu). — Variationen, über ein Thema von Caraffa, von P. v. Winter, gesungen von Mad. Kraus-Wranizky. — Meeresstille und Glückliche Fahrt. Gedichte von Göthe, in Musik gesetzt von L. van Beethoven.

### Hartwig und Freytag, Petersstraße No. 56,

empfangen eine große Partie seidne Tücher, worunter sich besonders gelbseidne Basttücher zu 8 bis 10 Gr., und 7 seidne Tricotttücher von 24 bis 32 Gr. auszeichnen.

Verkauf. Im Hotel de Russie sind zwei schöne Wagenpferde sammt Geschirr zu verkaufen.

**Verkauf.** Ein Herbarium, das erst im vorigen Jahre größtentheils neu angelegt, mehr als 1300 Pflanzenarten enthält und sich wegen seiner Zweckmäßigkeit und Brauchbarkeit Anfängern sowohl als schon Geübtern in der Botanik besonders empfiehlt, steht zu verkaufen in der Catharinenstraße Nr. 414, 3 Treppen hoch, vorne heraus.

**Verkauf.** Strümpfe und Socken von 3½—16 Gr., niederländische Casimirs eigentlicher Preis 40 Gr., zu 20—22 Gr., gemusterte seidene Zeuge zu Kleidern, Arbeitsbeutel und Hüte, eigentlicher Preis 20—22 Gr., zu 13—15 Gr., ¼ weiß Pettinet zu 5½ Gr., ¼ gedupft dergl. von 4—6½ Gr., alle Sorten Tacconet unter dem Preis, weiße und coul. Leinwand zu 5 Thlr. das Schock, Merino und seidene Tücher von 6—8 Gr., Futtercattune von 1½—2 Gr., Gardinenfranzosen und gestickte Mollstreifen unter dem Preis, baumwollenes Garn von 14—34 Gr., wollenes Garn von 19—60 Gr., Cattun-Tücher von 2—3 Gr., Arbeitsbeutel-Flecken aus türkischen Tüchern geschnitten, Gingham von 1¼—2 Gr., Ca-meelhaare, Heid- und Wickelwolle, billiger als früher, verkauft

Heinrich Adolph Hennig,  
 Petersstraße Nr. 34, unter des Herrn Senator Schwägrichens Hause.

**Gesucht.** Ein munterer sauberer Bursche, ohngefähr 20 Jahr alt, welcher mit Pferden vorzüglich gut umzugehen weiß, und von erprobter Treue ist, kann sogleich eine vortheilhafte Anstellung erhalten. In der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

**Vermiethung.** Ein Logis mit Zubehör ist an eine stille Familie, diese Ostern, für einige 40 Thlr., zu vermieten. Nähere Nachricht in Nr. 288, 2 Treppen hoch.

**Thorzettel vom 21. Januar.**

<b>Grimma'sches Thor.</b>		<b>U.</b>	Dr. Dr. Schneider, aus Belsig, im Hotel de Russie	<b>2</b>
Vormittag.				
Die Breslauer r. Post		6	<b>Kanstädter Thor.</b>	<b>U.</b>
Die Dresdner r. Post		7	Vormittag.	
Die Bauzner r. Post		7	Die Stollberger f. Post	5
Dr. Generallicuten. von Funk, außer sächs. Diensten, von Wurzen, pass. durch		10	Dr. Pastor Rohland, von Schönfeld bei Artern, beim Proviant-Berw. Braunsdorf	11
	Nachmittag.			
Dr. Titularrath v. Hennadys, aus Petersburg, von Dresden, im Hotel de Russie		3	Dr. Assisenz u. Cammerath Schwarz, Ritter des k. preuß. Adlerordens, v. Rudolstadt, im Hotel de Care	2
<b>Halle'sches Thor.</b>		<b>U.</b>	Die Hamburger r. Post	3
Oestern Abend.				
Dr. Dr. Bonseman, v. Halle, im Hot. de Fr.		5	<b>Peterssthor.</b>	<b>U.</b>
Dr. Senator Dase, a. Hamburg, im H. de Care		7	Vormittag.	
Die Dessauer f. Post		11	Dr. v. Lindnau, v. Schneeberg, unbestimmt	11
Die Berliner f. Post		11		
Dr. Oblgecommis Kirsten, a. Berlin, Nr. 90		11	<b>Hospitalthor.</b>	<b>U.</b>
	Vormittag.		Vormittag.	
Dr. Licuten. v. Wahl, v. Halle, im g. Adler		9	Die Annaberger f. Post	9
Die Landeberger f. Post		12		
	Nachmittag.		Dr. Stadtrichter Rost, v. Geringswalde, in St. Hamburg	1
Die Braunschweiger r. Post		1	Die Schneeberger f. Post	2
Dr. Licuten. v. Gordenbeck, k. preuß. Ober-Land-Berichts-Assess., a. Berlin, im H. de R.		1		

L  
 M  
 C  
 M  
 auf a  
 wand  
 man  
 schien  
 so lie  
 emp  
 Preis  
 terth  
 um se  
 doch  
 griff  
 Rinde  
 das L  
 Erbla  
 theile  
 füllun  
 empdr  
 ten ge  
 einst  
 dessen  
 Vater  
 Muste  
 Glanz  
 bedau  
 Thran  
 Wie i